

Einzelprojektbeschreibung	Stand: 19. Mai 2011	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe		
Dachau AGIL e. V.		
Projektbezeichnung		
Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole		
Träger des Projektes (Antragsteller= Betreiber)		
Landkreis Dachau		
Handlungsfeld		
<p>Das Projekt ist dem Handlungsfeld <i>Leben zwischen Dorf und Metropole</i> (Leitbild 3: <i>Dorferneuerung – Förderung von sozialer und kultureller Infrastruktur</i>) des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zugeordnet.</p> <p>Das Projekt ist bereits im REK (Maßnahme 40: damaliger Titel: <i>Runder Tisch Dorf und Metropole</i>) enthalten.</p> <p>Das Projekt ist dem Maßnahmenbereich 321, Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für ländliche Wirtschaft und Bevölkerung, zugeordnet.</p>		
Projektbeschreibung		
<p>Unter externer Moderation werden Kommunal- und Kreispolitik mit Verwaltung und unter Einbeziehung der Bürger erarbeiten, welche Ziele das Dachauer Land in den Fachthemen Verkehr und Siedlung (Struktur, Entwicklung, Landschaft) anstreben muss, um sich im Einzugsbereich der Metropole München als vielfach noch ländlich geprägter Lebensraum behaupten und zukunftsfähig aufstellen zu können.</p> <p>Die erarbeiteten Ziele werden so aufbereitet, dass sie in die Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) bzw. in Verhandlungen im Rahmen der „Regionalkonferenz der Stadt München“ einfließen und so die Position des Dachauer Landes sicher stellen können.</p>		
Ausführliche Projektbeschreibung		
1. Warum (Ausgangslage, Hintergrund, Anlass etc.)		
<p>Die ungebrochene Attraktivität der Region München, der damit verbundene Zuzug und das kontinuierliche Schwinden der Flächenreserven der Landeshauptstadt München führen zu einem enormen Siedlungsdruck auf die Region, insbesondere auf den Landkreis Dachau. So hat Stadtbaurätin Prof. Elisabeth Merk (Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung) in einer Präsentation vor Bürgermeistern u. a. dargestellt, dass „... für die Region Dachau ein Engagement von 14.000 Wohneinheiten erforderlich wäre.“</p> <p>Diese Entwicklung brachte auch die weiteren Problemfelder, in denen sich der Wirtschaftsraum Dachauer Land bewegt und die im Rahmen einer SWOT-Analyse¹ für das Regionale Entwicklungskonzept (REK) und für das Regionalmanagementkonzept erarbeitet wurden, erneut in die Diskussion:</p>		

¹ SWOT-Analyse richtet sich nach vier Punkten: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Bedrohungen)

- Hohe Auspendlerzahlen mit einer Abschöpfung der regionalen Kaufkraft.
- Der Wunsch -insbesondere des Mittelstandes- die Wertschöpfung in der Region zu erhalten.
- Wachsende Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten.
- Inanspruchnahme von Naturräumen durch Bebauung, energetische Anlagen.
- Leerstehende bzw. un(ter)genutzte landwirtschaftliche und private Gebäude.
- Die Diskrepanz zwischen dem Anspruch, eine ausgewiesene Naherholungs- und Tagestourismusdestination zu werden und der damit verbundene Wunsch nach Erhalt von attraktiven Natur- und Lebensräumen und dem Entwickeln von lebenswerten Wohn- und Arbeitsräumen.
- Die Anforderungen, die durch eine bevölkerungsbejahende Siedlungspolitik gestellt werden (junge Familien, Migranten, Senioren).
- Der Wunsch, den Dorfcharakter zu erhalten und eine anspruchsvolle, auch auf Tradition und Herkommen basierte Kultur- und Bildungslandschaft zu entwickeln.
- Unterschiedliche Mobilitätsräume (Anbindung über die A 8, die S 2 sowie die Linie A; die restliche Region ist sehr stark auf den Individualverkehr angewiesen).
- Mangelnde Interkommunale Zusammenarbeit und Problembewältigung.

Verschärft werden diese Herausforderungen durch die hochdynamische Entwicklung der Metropole München, die Ihre Probleme auch „in die Region trägt“.

2. Projektschritte

Die Projektentwicklung geschah unter fachlicher Begleitung von Univ. Prof. Dr. Holger Magel, Technische Universität München und der Fa. Grontmij, Frau Anka Förster und Prof. Fritz Auweck. Von Seiten des Dachauer Landes waren der Vorsitzende von Dachau AGIL e.V., Herr Bürgermeister Heinz Eichinger, der Wirtschaftsförderer vom Dachauer Land, Herr Johann Liebl, der Regionalmanager, Herr Helmut Lung und der Kreisbaumeister, Herr Georg Meier, beteiligt. Als Basis dienen neben den Workshopergebnissen das Regionale Entwicklungskonzept (REK) und die Projekterarbeitung im Rahmen des Regionalmanagements.

Bürger wurden in dieser Phase bewusst nicht beteiligt, da es einer stringenten Planungsidee bedarf, die sowohl Politik als auch Verwaltung überzeugt und zum Handeln anregt. An der Erarbeitung des REKs waren Bürger in Arbeitsgruppen intensiv beteiligt und werden im Projekt selbst aktiv eingebunden.

2.1 Vorbereitender Workshop aller 1. und 2. Bürgermeister, des Landrats, der Wirtschaftsförderung, des Kreisbaumeisters und des Regionalmanagements.

Dieser Workshop wurde am 18. Februar 2011 als Vorbereitung auf das Projekt durchgeführt (Thierhaupten, Schule der Dorf- und Landentwicklung) und dient als Basis für die weitere Projektentwicklung.

Ergebnisse des Workshops waren:

- a) Als wichtigste Problemfelder wurden in einem intensiven Diskussionsprozess folgende Fachthemen erneut bestätigt (wie bereits im REK enthalten):
 - Verkehr (u. a. ÖPNV und Individualverkehr)
 - Siedlungsentwicklung (Wohnen und Gewerbe/Balance zwischen Wohnen und Arbeiten/soziale Balance)
 - Balance zwischen Wohnen und Arbeiten
 - Identität – Leitbild – Marketing
 - Naherholung, Landschaftsplanung, (Tages-)Tourismus
 - Senioren (u. a. Wohnen, Kaufkraft, medizinische Versorgung).
- b) Gleichzeitig erfolgte eine gemeinsame Willenserklärung, dass die in diesem Workshop begonnene Arbeit weitergeführt werden muss.
- c) Es sollen Gemeinde-, Kreis- und Stadträte, die Verwaltung und auch die Bürger eingebunden werden.
- d) Die Projektbegleitung soll durch ein externes Projektmanagement erfolgen; das Erfahrung im

Umgang mit der Kommunalpolitik hat und ein positives Ansehen bei den politischen Meinungsbildnern genießt.

- e) Der Bearbeitungsprozess soll mit konkreten Ergebnissen in ca. 1,5 Jahren abgeschlossen werden.

2.2 Vorbereitende Überlegungen

- 2.2.1 Für die weitere Arbeit wurde von der Projektentwicklungsgruppe (Teilnehmer siehe Ziffer 2) festgelegt, dass es sinnvoll ist, das Dachauer Land in unterschiedliche **Teilräume** aufzuteilen. Diese dienen in der weiteren Arbeit als Gliederung, um unterschiedliche Problemstellungen zu berücksichtigen, Lösungen zu erarbeiten und sicher zu stellen, dass einzelne Teilräume und ihre Spezifika nicht „untergehen“.

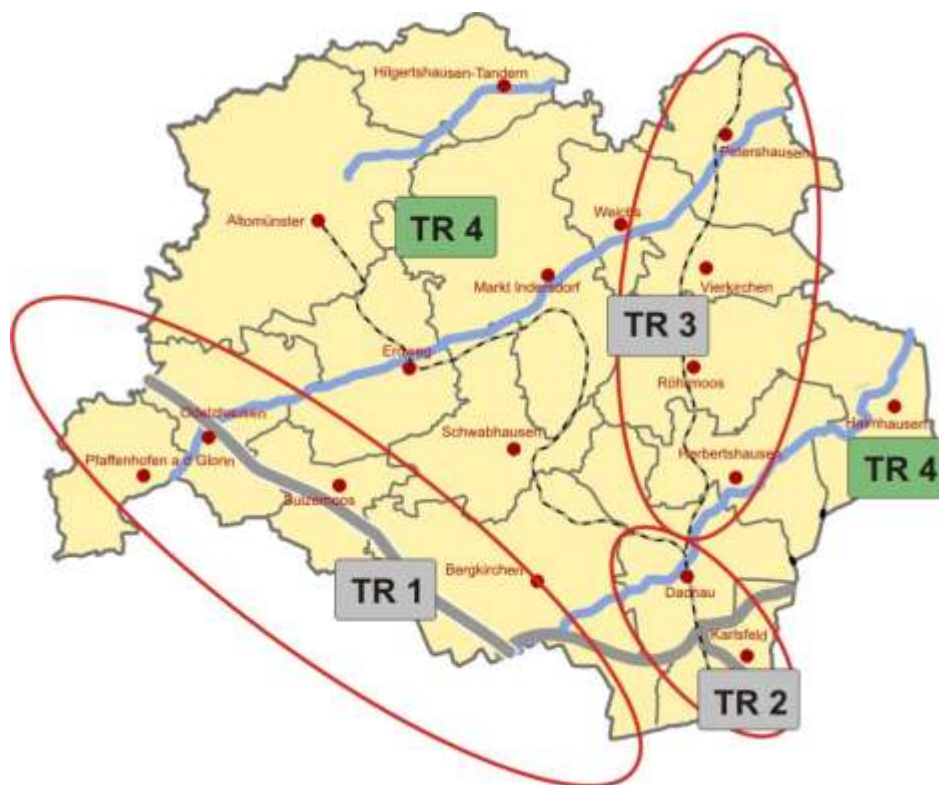
Die Teilräume sind:

Teilraum 1: Gemeinden entlang der A 8: Bergkirchen, Odelzhausen, Sulzemoos, Pfaffenhofen a. d. Glonn

Teilraum 2: Die Große Kreisstadt Dachau und die Gemeinde Karlsfeld; beide liegen in unmittelbarer Nähe zur Stadt München und sind dem Stadtumlandbereich im Verdichtungsraum München (nach LEP) zuzuordnen. Es sind die beiden einwohnerstärksten Kommunen, beide sind keine Flächengemeinden.

Teilraum 3: Gemeinden entlang der S-Bahnlinie 2 (nach Petershausen): Hebertshausen, Röhrmoos, Vierkirchen, Petershausen

Teilraum 4: Ländlicher „Zwischenraum“ (Gemeinden entlang der Bahnlinie A und Gemeinden im Norden bzw. Osten): Schwabhausen, Erdweg, Markt Indersdorf, Markt Altomünster, Weichs, Hilgertshausen-Tandern, Haimhausen



(Die Aufteilung der Teilräume ist ein Vorschlag und ist im weiteren Prozess noch im Detail mit den Gemeinden abzustimmen).

2.2.2 Am Projekt sollen nicht nur die an der LAG beteiligten Gemeinden teilnehmen, sondern alle Gemeinden und die Stadt Dachau, da sich die Herausforderungen nicht nur auf die LAG-Mitglieder reduzieren lassen, sondern eine auf den gesamten Landkreis abgestimmte Vorgehensweise erfordern.

2.2.3 Die zentralen **Fachthemen**, die im Projekt weiter bearbeitet werden, sind:

- **Verkehr** (u. a. ÖPNV und Individualverkehr)
- **Siedlungsentwicklung** (u. a. Wohnen, Gewerbe, Freiraum)

2.3 Umsetzungsphase

Für die konkrete Umsetzung hat die Projektentwicklungsgruppe (siehe Ziffer 2.) folgende Arbeitsschritte unter Beteiligungen verschiedenster Gruppen (siehe Ziffer 2.3.2) und verschiedenster Intensitäten (siehe Ziffer 2.3.3) erarbeitet. Festgelegt wurde desweiteren, dass die Bearbeitung der Fachthemen nach Teilräumen (Ziff. 2.2.1) geschieht. Dadurch werden die spezifischen Herausforderungen der einzelnen Teilräume in den Analysen und Zielentwicklungen konkret berücksichtigt.

2.3.1 Inhaltlicher Ablauf

Phase:	<i>Fachthemen</i>	<i>Verkehr</i>				<i>Siedlungsentwicklung</i>			
	<i>Teilräume</i>	1, 2, 3, 4,				1, 2, 3, 4			
1	Analyse - IST - SWOT	1	2	3	4	1	2	3	4
2	Zielentwicklung	1	2	3	4	1	2	3	4
3	Zielabstimmung	<i>Fachthemen:</i> Verkehr ↔ Siedlungsentwicklung <i>Teilräume:</i> 1 ↔ 2 ↔ 3 ↔ 4							
4	Zielverfeinerung Maßnahmen- und Projektentwicklung	1	2	3	4	1	2	3	4
5	Zielabstimmung Vereinbarung Maßnahmen Projekte	<i>Fachthemen:</i> Verkehr ↔ Siedlungsentwicklung <i>Teilräume:</i> 1 ↔ 2 ↔ 3 ↔ 4							
6	Gemeinsame Leitlinien Handlungskonzepte	Leitlinien Identität Projekte							
7	Siedlungsentwicklung im LEP	Übernahme Zielabstimmung, Vereinbarung und gemeinsame Position für LEP/Regionalplan							

2.3.2 Beteiligung

Aktivitäten	Beteiligungsebenen				
	Koordinierungsgruppe ²	Kreisräte	Gemeinderäte	Arbeitsgruppen ³	Bürger ⁴

Projektvorbereitung

Projektbegleitung	X				
Vorbereitungsworkshop mit Bürgermeister					
Projektbegleitung	X				
Mandatsträgerkonferenz ⁵		X	X		

Projektumsetzung

Projektbegleitung	X				
1	Analyse			X	X
Projektbegleitung	X				
2	Zielentwicklung			X	X
Projektbegleitung	X				
3	Zielabstimmung	X			
Projektbegleitung	X				
Mandatsträgerkonferenz		X	X		
Bürgerforum					X
4	Zielverfeinerung				X
5	Zielabstimmung	X			
6	Gemeinsame Leitlinie		X	X	X
Projektbegleitung	X				

² Mitglieder der Koordinierungsgruppe: Projektmanagement, Kreisbaumeister, Wirtschaftsförderer, Regionalmanagement, Bürgermeistervertreter

³ Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus: Bürgermeister bzw. Bürgermeistervertreter, Vertreter des Landkreises und der Fachverwaltungen, Vertreter aus NGO und Bürger, Verbänden und einzelnen Schlüsselpersonen


⁴ Der gewünschte Bottom-up-Ansatz lässt sich intensiv durch eine interaktive Internetplattform unterstützen, die wesentlich mehr Bürger erreicht (der Landkreis Dachau hat ca. 140.000 Bürger), wie es durch die persönliche Teilnahme an Bürgerforen möglich ist (siehe Punkt: Informationspolitik, Ziffer 2.)

⁵ Zu einer Mandatsträgerkonferenz werden alle Gemeinde-, Kreis und Stadträte geladen.

	Mandatsträgerkonferenz		X	X		
	Bürgerforum					X
7	Übernahme LEP				X	
	Projektbegleitung	X				
	Mandatsträgerkonferenz		X	X		
	Bürgerforum					X

Farbagenda:

 Werden vor Projektbeginn schon durchgeführt und sind nicht Bestandteil der Förderung

 Dies sind Workshops und Arbeitsgruppen entsprechend dem inhaltlichen Ablauf (Ziffer 2.3.)

Die **erste Informationsveranstaltung für die Mandatsträger** (Gemeinde-, Stadt- und Kreisräte) wurde am 13.04.2011 durchgeführt, da die Ergebnisse aus dem Vorbereitungsworkshop mit den Bürgermeistern zeitnah kommuniziert werden sollen. Die Information der Mandatsträger am 13.04.2011 diente der Vorbereitung der Gemeinderats- und Kreistagsentscheidungen zur Zustimmung zum Projekt und zur Bereitstellung der Kofinanzierung und Sicherung der Nachhaltigkeit.

Die **Informationspolitik** des Projektes baut auf vier Säulen auf:

1. *Konferenzen*, zu denen ein bestimmter Personenkreis geladen wird und in denen via Referate, Darstellung der Arbeitsergebnisse und ergänzende Diskussion informiert wird.
2. *Permanente Information* durch eine interaktive Internetplattform, die für jeden Bürger zugänglich ist und die jedem User erlaubt, Information zu erhalten, zu kommentieren, Fragen zu stellen und Antworten oder Diskussionsbeiträge zu geben. Die Bürger werden durch Presseberichte auf die Informationsmedien aufmerksam. Die aktive Internetplattform wird in den aktuellen Internetauftritt von Dachau AGIL e. V. integriert und mit der Seite des Landratsamtes Dachau verlinkt.
3. *Ergebnisberichte* werden so aufbereitet, dass diese in Gemeinden, bei Verbänden oder auch bei Schulen ausgelegt werden können. Dies können Printmedien sein aber auch Darstellungsformen, die auf Monitoren laufen können wie z. B. PPT-Präsentationen, Interviews als Video oder Podcast.
4. *Pressearbeit*

2.3.3 Beteiligung und Intensität

Gruppen	Information*)	Mitwirkung Extensiv*)	Mitwirkung Intensiv*)	
Politik			X	Bürgermeister, Landrat
	X	X		Kreisräte
	X	X		Gemeinderäte
Verwaltung			X	Landkreis
		X		Fachverwaltungen
Bürger	X	X		Organisationen, Verbände und Schlüsselpersonen
	X	X		Einzelbürger

*) Agenda:

- **Information** bedeutet, dass über verschiedene Informationsmedien (siehe Punkt Informationspolitik) diese Gruppen regelmäßig eingebunden werden; über das Informationsmedium „*Interaktive Internetplattform*“ haben sie die Möglichkeit, sich in Diskussionen einzubringen und Anregungen zu geben.
- **Mitwirkung extensiv** bedeutet, dass diese Gruppen eher prüfen, kommentieren, optimieren und modifizieren.
- **Mitwirkung intensiv** bedeutet, dass diese Gruppen aktiv in Arbeitsgruppen Themen diskutieren und Ergebnisse erarbeiten.

Vor entscheidenden Schritten im Prozess werden die Teilraumkonzepte den Bürgern im Teilraum vorgestellt. Die Bürger erhalten dabei Gelegenheit zu Diskussionen und die Möglichkeit, Anregungen einzubringen. Hierfür dient das Bürgerforum.

Die erarbeiteten Teilraumkonzepte bilden die Grundlage für die zukünftigen wesentlichen Entscheidungen in den Bereichen Siedlung und Verkehr in den Gemeinden und im Landkreis. Die Einbeziehung der Ergebnisse wird dokumentiert.

Der gesamte Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit der höheren Landesplanungsbehörde der Regierung von Oberbayern und dessen Regionsbeauftragten.

2.3.4 Projektmanagement

Das Projekt wird durch ein Projektmanagement begleitet, das folgende Aufgaben übernimmt:

- a) Begleiten und Leiten der Koordinierungsgruppe
 - Organisation und Moderation der Treffen
 - Einbringen von Fachinformationen
 - Bündeln und dokumentieren von Arbeitsergebnissen
- b) Begleiten und Leiten der Arbeitsgruppe
 - Organisation und Moderation der Treffen
 - Einbringen von Fachinformationen
 - Bündeln und dokumentieren von Arbeitsergebnissen
- c) Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Mandatsträgertreffen
- d) Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Bürgerforen
- e) Erstellen der Inhalte für Printmedien für die erstmalige Öffentlichkeitsarbeit
 - Flyer
 - *Ergebnisberichte*
 - i. Erarbeiten der Inhalte
 - ii. Aufbereiten der Inhalte für eine Print- und Online-Version, entsprechend der Zielgruppe Politik, Wirtschaft, Bürger, Schüler
 - iii. Die Ergebnisberichte werden in Schulen, Gemeinden, Öffentlichkeitsveranstaltungen, Wirtschafts- und Gewerbeverbänden verteilt
- f) Erstellen der Inhalte für Onlinemedien: u. a. PPT-Präsentationen
- g) Aufbau der interaktiven Internetplattform
 - Gestalten von Layout und Struktur
 - Erstellen der Inhalte und der Daten

Beantragte Maßnahmen, die mit Leader gefördert werden sollen

1. Projektmanagement durch ein externes Fachbüro
2. Durchführen von drei Mandatsträgerkonferenzen (für den Gesamttraum) und 12 (3 Bürgerforen je Teilraum = 3 x 4) Bürgerforen (Raummiete, Medien)
3. Aufbau einer interaktiven Internetplattform (Datenbanksystem, Redaktionssystem, Interaktive Kommunikationsmöglichkeiten, Integration der Online-Medien)

4. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit:
- a. 10.000 Flyer (Druck und Layout)
 - b. 2.000 Broschüren (Druck und Layout)

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele

Folgende, im REK-Entwicklungsprozess bereits definierte Ziele, werden durch ein stabiles, funktionierendes und gelebtes *Leitbild für Siedlung und Verkehr* erreicht:

- Erhalt bzw. Ausbau wohnortnaher Arbeitsplätze
- Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Beitrag zur Stärkung der „weichen Standortfaktoren“ in ländlichen Gebieten sowie zur Nutzung von Synergieeffekten in der regionalen Entwicklung
- Siedlungsentwicklung unter Demographieaspekt
- Stärkung der Zusammenarbeit über Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinaus.

1. Ziele (u. a. mind. 2 SMART-Ziele)

Der Landkreis Dachau gibt sich in den Fachthemen *Siedlungsentwicklung und Verkehr* ein Leitbild und ein eigenes Profil:

- Eine klare Zielbestimmung:
 - a. Wie wollen die Gemeinden und der Landkreis auf den zu erwartenden Siedlungsdruck reagieren?
 - b. Wie kann der Landkreis die Verkehrsprobleme lösen bzw. Mobilität sicherstellen?
 - c. Wohin wollen sich die Gemeinden und der Landkreis in diesen Bereichen entwickeln?
- Ableiten von konkreten Maßnahmen und Projekten, die zur Zielerreichung beitragen.
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Aufgabenteilung und Zusammenarbeit der Gemeinden, sowohl im Siedlungs- und Verkehrswesen wie auch im Bereich der sozialen und technischen Infrastruktur unter Einbeziehung der Bürger.

Ziel sind 4 Teilraumkonzepte die zu einem Gesamtkonzept für den Landkreis zusammengefasst werden.

SMART-Ziele

1.1 Beteiligung von ca. 700 Bürgern bei der Erstellung der Teilraumkonzepte.

1.2 Gemeinsame abgestimmte Positionen von 17 Kommunen und dem Landkreis, die in die Regional- und Landesplanung einfließen.

2. Nutzen, Wirkung, Bedeutung für die Region

Zum ersten Mal gibt sich der Landkreis Dachau ein *Leitbild für Verkehr und Siedlungsentwicklung* für die nächsten 10 – 15 Jahre und unterstützt dieses Leitbild mit konkreten Maßnahmen und Projekten; dabei dient das regionale Entwicklungskonzept (REK) als Grundlage. Des Weiteren wird das *Leitbild für Verkehr und Siedlungsentwicklung* in einer engen, interkommunalen Zusammenarbeit erstellt, die sowohl von der Kommunal- und Kreispolitik, der Verwaltungen und von Bürgern getragen wird. Beides sind herausragende Entwicklungsschritte für das Dachauer Land und ermöglichen eine neue Erfahrung, die so bisher nicht gegeben war.

Durch das aktive Einbringen in die Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) zeigt

das Dachauer Land, dass es aktiv seine Landkreispolitik gegenüber der Metropole München gestaltet. Auch diese aktive Rolle ist eine wichtige Erfahrung, die die Außenpositionierung und das Selbstbewusstsein des Dachauer Landes stärken wird.

Beide Bereiche zeigen neue Perspektiven landkreisintern sowie gegenüber der Landeshauptstadt München.

Die im Leitbild enthaltenen Fachthemen *Verkehr* (u. a. ÖPNV und Individualverkehr) und *Siedlungsentwicklung* (Wohnen, Gewerbe, Freiraum) begünstigen weitere Projekte aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) und aus dem Regionalmanagement. So profitieren zum Beispiel die beiden großen Schwerpunktprojekte „*Naherholung und Tourismus*“ und „*Demographie managen - seniorenpolitisches Konzept*“ von den Inhalten des Leitbildes.

3. Vernetzung

Das Projekt „*Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole*“ vernetzt alle Kommunen und den Landkreis durch die direkte Projektarbeit und die abgestimmte gemeinsame Position zur weiteren Entwicklung des Landkreises. Das Projekt geht über das LAG-Gebiet hinaus und bindet die große Kreisstadt Dachau, die Gemeinden Haimhausen, Hebertshausen und Röhrmoos aktiv mit ein.

4. Nachhaltigkeit

Die Ziele der Raumordnung (Landesentwicklungsprogramm, Regionalplan) lösen eine Anpassungspflicht der gemeindlichen Bauleitpläne aus (§ 1 Abs. 4 BauGB). Die Nachhaltigkeit des Projekts ist dadurch gegeben, dass die Ergebnisse der Leitbildentwicklung (Teilraumkonzepte) in den beiden Themen Siedlung und Verkehr in die Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) und somit auch in die Fortschreibung des Regionalplanes der Region 14 eingebracht werden.

Die Ergebnisse der Leitbildentwicklung bilden die Grundlage bei zukünftigen wesentlichen Entscheidungen in den Bereichen Siedlung und Verkehr in den Gemeinden und im Landkreis. Vorausgesetzt wird, dass die erarbeiteten Ziele dem Landesentwicklungsplan nicht entgegenstehen. Die Einbeziehung wird dokumentiert.

Durch die intensive und nachhaltig andauernde und gepflegte Informationspolitik (u. a. über die Internetplattform) werden die Bürger an der anschließenden Umsetzung von Maßnahmen und Projekten beteiligt.

5. Mehrwert von Leader

Die Grundprinzipien von Leader – Vernetzung, Kooperation, Netzwerk und Nachhaltigkeit – befördern dieses Projekt ungemein. Interkommunale Zusammenarbeit ist zum ersten Mal in dieser umfassenden Form gegeben – so beteiligen sich alle Kommunen und der Landkreis an diesem Projekt. Die Neuaufstellung des LEP unter Einbringung des *Leitbild für Verkehr und Siedlungsentwicklung* schafft eine Nachhaltigkeit, die sonst nicht erreicht worden wäre. Das REK und das Regionalmanagement dienen als Verbindung zwischen Landesplanung und Regionalplanung und kommunaler Planungshoheit.

Diese für das Dachauer Land elementaren neuen Kooperationsformen wären ohne den Leaderprozess, ohne das regionale Entwicklungskonzept oder ohne das Regionalmanagement nicht zustande gekommen.

Zeitplan

Voraussichtlicher Beginn: August 2011

Voraussichtlicher Abschluss: Dezember 2012

Voraussichtliche Gesamtkosten laut eingeholter und anliegender Kostenschätzung:

Projektmanagement	
Durchführung Mandatsträgerkonferenzen und Bürgerforen	
Aufbau einer interaktiven Internetplattform	
Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit	

Voraussichtliche förderfähige Kosten: 200.000,00 €

Geplante Finanzierung: .z.B. Eigenmittel, Drittmittel, Leader aufführen
Mit Antrag identisch!

50 % der Nettokosten über Leader	
25 % der restlichen Kosten (inkl. MwSt.) über Landkreis Dachau	
25 % der restlichen Kosten (inkl. MwSt.) über die Kommunen	

Datum, Unterschrift des Projektträgers